



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

CXCIII. Brief. Ob unter der köstlichen Leinwand Asbest zu verstehn sei?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)



Ich bin im Begriff, noch einmal zu spazieren. Ich gebe dem Kosaken diesen Brief; denn nicht Er, sondern nur die Kalmükin, begleitet mich. Ach Henriette! wenn dies mein letzter Brief wäre! welch Glück! — Ja, und auch das wäre bei dem, was mir in Stolz bevorsteht, Glück, wenn ich in dem Baum, wo ich in wenigen Stunden zu seyn denke, Hungers stirbe. Dann widmen Sie Ihre mitleidigen Thränen

Ihrer  
unglücklichen mit der Verzweiflung  
ringenden Sophie.

---

### CXCIII. Brief.

(Orig. Ausg. 5. Thl. 33. Br.)

Ob unter der köstlichen Leinwand Asbest zu verstehen sei? Anmerkung über die Regeln der Reitbahn.

Herr Puf Van Blieten an Herrn  
P. Gros.

Wie es nun weiter gegangen ist, das wollen Sie doch gern wissen, wie? Ueberdem schreibe ich auch lieber an Sie, als nach Königsberg; denn die Weiber da wissen doch nichts rechts mit einem Briefe anzufangen. Daß ich, Verzeih mirs! wie Cain unslätt und flüchtig bin, und also von Ihnen keine Antwort erhalten, nicht erfahren-

fahren kan, wie es Gulchen geht, ob der Windbeutel Schulz nun ausgeblasen hat, und ob der Herr von Pousaly noch immer erbärmlich seufzt, das ist freilich eine üble Sache. Indessen heiße hier, „jeder für sich, und Gott für uns Alle.“

Nun, ich sagte Ihnen, daß mein Freund, Herr Besahns, Sophiens Schiff beobachtete, und daß ich auf dem Lande blieb. \*) Ich war wol nicht so ein Narr, daß ich ihm gesagt hätte, was ich drin hatte, in diesem Schiff; denn Herr Pastor, Don Quischothe, den ich einst gelesen habe, liegt mir immer im Sinn, recht, als wenn meine Reise bald so wäre; und das kleine Hütgen (das vertratte Ding, wenn ich noch dran denke!) sah wirklich Herrn Donquischotts Barbierbeken ähnlicher, als dem Hut eines vernünftigen Menschen. Dem Herrn Besahns (dies ist, wie gesagt, mein Freund, der das Observationskorps formirt) fiels auch verzweifelt ins Gesicht, wie er mich zuerst sah. Ich dachte nicht dran, daß ich das Ding auf dem Kopf hatte. Er bis sich auf die Zunge, wie ich mit ihm sprach, und sah so aus, wie ich in der Königsbergschen Festungskirche, als ein Feldprediger uns vorpredigte: „die köstliche Leinwand des Reichen im Evangelio sei ächte Hirschberger gewesen, die noch heutigs Tags nach Holland geführt, dort gebleicht, und dann eben so holländische Leinwand genennt werde, als die Danziger Käse dann Holländische heißen, wenn sie stante pede aus Holland wieder zurück-

„kom-

\*) S. 278. f. III. Theil.

„kommen; doch,“ setzte der gelehrte Herr hinzu,  
 „könne auch diese Leinwand des Reiches, weil sie  
 „köstlich hiesse, wol der berühmte Alabest seyn,  
 „eine Art Batist, die aus Stein gewirkt, und al-  
 so unverbrennlich wäre.“ Du lieber Gott! Ja!  
 wenn ich schon einen Gelehrten seh, der nicht ganz  
 was rechts gelernt hat, da möchte ich . . . So gieng  
 eine Viertelstunde weg; da blieb er stehen. Herr  
 L\* sagte hier, als er fortwanderte, einen lateini-  
 schen Vers, den er mir abends vorher erklärt hatte,  
 und welcher also, hier gemisdeutet, sehr possir-  
 lich war. Halt! ich habe ja solche Schnürchens  
 manchmal im Taschenbuch. Trouvé! hier ist der  
 Vers:

Conuenit etiam ambulatio quaedam, propter immodi-  
 cas laudationum moras. \*)

Aber das ist schlimm, daß ein Witz immer ver-  
 liert, wenn er erzählt wird. Und denn zum Au-  
 ßer, ein Vers ist's wol nicht! doch das führt mich  
 von meinem Zweck ab.

Herrn Besahns sagte ich also nur, im Schiff  
 sei eine meiner Anverwandten, die von einem ruf-  
 sischen Frauenzimmer entführt wäre, und so weite-  
 ter. Ich weis, daß Ihnen das ein bißgen geloge-  
 gen vorkommen wird: aber ist Sophie noch mei-  
 ne

\*) Quintilian führt dies an, indem er vom lauten  
 Zuruf redet, mit welchem man damals die Redner  
 aufnahm. Wir citiren hiebei nach Amtspflicht den  
 Petron:

Interdum subducta foro det pagina cursu n  
 Et cōrtina sonet celeri distincta meatu.

ne Braut, so kan ich sie immer eine Anverwandte nennen, dächte ich.

Sobald ich mein Pferd erhielt, ritt ich am Rande weg. Hören Sie, das Pferd war so schlecht nicht. Das Best hatte da ein paar Tage gestanden, und fing da mit mir an, wo das erste es gelassen hatte; es gehörte gewiß zur Race derjenigen, von welchen irgendwo steht:

— — Adsueti vincere semper equi. \*)

Gleich der Anfang war arg genug. Ich wußte, daß man beim Aufsitzen den linken Fuß zuerst in den Bügel stecken muß, und that das auch: aber ich war zum Unglück auf die rechte Seite des Pferdes gerathen. Und hätte mein Wallach nicht die Nase so hoch getragen, wie Herr Blasius Schulz: so wäre ich doch so possirlich auß Pferd zu sitzen gekommen, wie man sichs nur immer denken kan. Ich setzte also nun den rechten Fuß ein, und ich seh auch nun nicht ab, warum man auf der Reitbahn eine Regel hat, welche die Leute nur verwirrt? Genug, ich kam heraus, und sas fest wie eine Bremse, bis ich eine Prise Tabak nahm, da nämlich das Pferd dachte, das Knarren meiner Dose sei so was, wie mans mit der Zunge macht, und da gings los. Die Sporen hatte ich — in der Tasche, denn man wird immer klüger, wie? Ich hielt an, was ich aus Leibskräften konte; aber mein Pferd schlug auf einmal hinten so hoch aus, daß ich, der das nicht vermutet hatte, als hätte mich Jemand an  
der

\*) OVID,

der Nase gezogen, oder an den Schultern geschoben, vorüber, und, wie ich glaube, auf den Kopf fiel. Mein Gaul lief in die weite Welt; doch traf er zum guten Glück auf ein paar Fischerhütten, wo er angehalten wurde. Ich marschirte hinterher, und Sie können denken, daß der Anblick herzerührend war, denn ich war sehr weich gefallen. — Ich habe mir das Stürzen immer als eine halbbrechende Sache vorgestellt: aber vive l'expérience! so gefährlich ist's nicht.

Ich hatte nun schon mehr Muth; wir stiegen beide wieder eins aufs andre, und kamen, ohne daß ich ein Schiff gesehn hätte, in ein Dorf, wo ich die Nacht blieb; und das mus ich Ihnen beschreiben.

---

### F o r t s e z u n g.

Denkmal des Heldenmuths.

Der Prediger des Orts hatte für dies Dorf Vorbitte eingelegt; weil er mit einem der russischen Generale studirt hatte: so blieb es also mitten unter den andern Dörfern, die weggebrannt wurden, stehn; doch wurde es, wie sie, geplündert. \*) Aller Vorrath an Geld, welcher  
(die

\*) So, daß, wie wir als Augenzeuge sagen können, des Dichters Beschreibung:

Et seges est vbi Troja fuit,  
zu schwach ist, obgleich Macrobius von ihm sagt:  
Paucissimis verbis maximam civitatem hausit et absorpsit, non reliquit illi nec ruinam.